

# Neue Aufgaben für die industrielle Formgestaltung

25 Jahre Entwicklung der DDR, das heißt auch 25 Jahre erfolgreiche Herausbildung der industriellen Formgestaltung. Alles zum Wohle des Menschen zu tun – diese Forderung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stand und steht im Mittelpunkt der Partei- und Staatspolitik und ließ die industrielle Formgestaltung zu einem objektiven Faktor bei der Lösung der kulturellen, wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Aufgaben werden.

Mit den Beschlüssen des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands ergab sich die Konsequenz, die industrielle Formgestaltung mit größerem Nachdruck in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, insbesondere in der industriellen Warenproduktion, wirksam werden zu lassen. Die vom VIII. Parteitag beschlossene Hauptaufgabe fordert mehr und bessere Erzeugnisse, schönere und zweckmäßigere Wohnungen, gesellschaftliche Einrichtungen und Arbeitsstätten. Diese Hauptaufgabe verbindet das Heute mit dem Morgen, sie ist Programm und Verpflichtung für die Zukunft – besonders auch für die industrielle Formgestaltung.

Mögen die in Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages errungenen Erfolge bei der gestalterischen Verbesserung etwa von Maschinen, wissenschaftlichen und optischen Geräten, Rundfunk-, Fernseh- und Phonoanlagen oder auch von Schuhen, Raumtextilien und Keramikerzeugnissen den richtigen Weg und unser Leistungsvermögen beweisen, die Zukunft verlangt mehr.

1. Die Steigerung im Wohnungsbauprogramm ist keine quantitative Aufgabe allein. Der Wohnungsbau in unserer

Republik erhält Dimensionen, die tiefgreifend das soziale und kulturelle Leben, die künftige Lebensweise, beeinflussen. Ob dabei ein Optimum in der Herausbildung einer kulturvollen, sozialistischen Lebensweise erreicht wird, hängt von der Qualität des Gebauten, von seiner ästhetischen und funktionellen Vollkommenheit ab. Das trifft nicht nur auf die komplexe Stadtgestaltung, die Errichtung der Wohn- oder Gesellschaftsbauten, sondern auch besonders auf die Einrichtungsgegenstände bzw. Ausstattungen zu. Selbstverständlich steht das Erreichen des Optimums als Ziel vor Bauschaffenden, Architekten, Gestaltern, Technologen oder anderen. Das setzt jedoch als Basis eine entsprechende gestalterische Idee voraus, die an den künftigen Bedürfnissen, an den Konsequenzen für die weitere Herausbildung der sozialistischen Lebensweise orientiert ist und die materiell-technischen Möglichkeiten berücksichtigt.

Gerade in bezug auf den gestalterischen Ideenvorlauf gibt es viele Reserven. Die Wohn- und Erholungsqualität unserer Städte und Wohnhäuser muß wachsen – rascher wachsen als bisher! Schon jetzt steigen die Ansprüche an Funktion und ästhetische Gestaltung unserer Wohnumwelt schneller als die Möglichkeiten, mit dem Gebauten oder dem zur Ausstattung der Wohnung vorgesehenen diese Ansprüche zu befriedigen.

Die Qualifizierung der analytischen und prognostischen Arbeit im Interesse eines gesicherten Ideenvorlaufes und die Durchsetzung bedürfnisgerechter Ideen für die Gestaltung unserer Wohnumwelt sind dringendes Erfordernis der Gegenwart und Zukunft.

2.

Der Arbeitsprozeß, insbesondere in der Produktion, nimmt immer mehr sozialistischen Charakter an. Steigerung der

Arbeitsproduktivität und Effektivität der Produktion bilden zunehmend mit der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen eine Einheit. Doch auch hier gibt es große Reserven. Besonders in der Entwicklung einer schönen und zweckmäßigen Arbeitsumwelt liegen mögliche Stimuli für die Steigerung von Arbeitsfreude und Arbeitsleistung. Die Arbeit zum größten Bedürfnis zu machen setzt eben auch entsprechende Arbeitsbedingungen voraus, und es darf keine Mühe zu groß sein, die Arbeitsumwelt, in der der Mensch die Hauptzeit seines Lebens verbringt, so angenehm wie möglich zu machen.

Auch hier geht es darum, bei Neuerrichtung von Werkhallen, Laboratorien oder Fabriken bessere gestalterische Ideen zugrunde zu legen.

Ein weites Feld gestalterischer Arbeit liegt jedoch vor allem in der Rekonstruktion vorhandener Arbeitsstätten. Viele Werke in der DDR wurden vor 50 bis 100 Jahren erbaut und bringen heute ein Vielfaches an Produktivität als zum Zeitpunkt der Erbauung. Die Umweltbedingungen konnten naturgemäß nicht in demselben Tempo auf das zeitgemäße Niveau gebracht werden. Der Hauptweg der Intensivierung unserer Produktion verlangt jedoch, die Arbeits- und Lebensbedingungen auch in vorhandenen Produktionsstätten zu optimieren.

Arbeitsumweltgestaltung, einschließlich der Gestaltung von Maschinen, Geräten, Werkzeugen usw., ist deshalb eine große sozialpolitische Aufgabe der Zukunft.

3.

Die Verwirklichung der sozialpolitischen Programme von Partei, Regierung und Gewerkschaft ermöglicht unseren Bürgern immer mehr Freizeit und bessere materielle Bedingungen. Das setzt